

Die Baukosten betragen exclusive der Bauhölzer, Baufuhren, der Glocken und des für die Orgel verwendeten Zinnes 4315 Thaler 11 Groschen 5 Pfennige. Das Tausend Mauerziegel kostete während der Baujahre im Amte Dippoldiswalde 5 Thaler 2 Groschen 6 Pfennige. Der „Baudirector“ Bähr wohnte sowohl der Knopfaufsetzung am 2. September 1715 wie der Einweihung der Kirche am 7. Juni 1716, verschiedenartig ausgezeichnet, bei. Wie man in jener Zeit den Bähr'schen Bau im Allgemeinen und die in ihm zum Ausdruck gebrachte Stilweise auffasste, geht aus den Kirchenacten hervor, welche unter dem 8. Juni 1716 berichten: „Diese Woche hindurch continuirte ein starker Besuch von vielen Fremden auch von entlegenen Orten, die diess so rühmlichst erbaute neue Gotteshaus besahen und sich über dessen Regularität höchlichst verwunderten.“

Crucifixus in Silber getrieben, Corpus 25 cm hoch. Das Postament, aus schwarz gebeiztem Holze gefertigt, trägt kunstvoll getriebene silberne Auflagen; gest. 1716.

Leuchter in Silber getrieben, 52 cm hoch; Anfang des 18. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 25 cm hoch; gest. 1704.

Abendmahlskanne desgl., 16 cm hoch; gest. von S. M. Frey-Frau v. Alemann, geb. Freyin v. Lützelburg 1716, mit Wappen.

Taufstein, Sandstein, gefertigt vom Hofbildhauer Benjamin Thomae zu Dresden, dem Künstler des Altarwerkes in der Dreikönigskirche zu Dresden und dem Lehrer des Hofbildhauers Knöffler (siehe über diesen I, S. 78 unter Röhrsdorf). Ueber Thomae, welcher auch bei der Ausstattung des Schlosses Hubertusburg betheiligte war, vergl. Hasche, Magazin für sächs. Gesch. I, S. 157.

Kronleuchter, Messing, mit von Greifen getragener Wappenschild; bez. 1590.

Die Hauptthür schmückt ein kunstreiches, zum Theil in Eisen geschnittenes Schloss, Meisterstück eines Dresdener Schlossers.

In der Sakristei wird die in Wachs bossirte, nach der Natur bemalte lebensgrosse Büste einer der Gemahlinnen des Freiherrn v. Alemann bewahrt, deren interessante Tracht aus echten Stoffen gebildet ist. Das werthvolle Werk könnte wohl von Fr. W. Dubut gefertigt sein; dieser ausgezeichnete Künstler französischer Abkunft, über welchen uns die Artikel „Ueber Wachsmodelleure“ der „Gazette des beaux arts“ Th. XXV, S. 493, und Th. XXVI, S. 259 und 429 flg., Auskunft geben, arbeitete nach Lehninger's Beschreibung der Stadt Dresden (1782) lange Zeit ausser München auch in Dresden, als Hofbildhauer folgte er daselbst Mattielli um 1748 und war bei der Ausschmückung der katholischen Hofkirche betheiligte (vergl. Hasche a. a. O. II, S. 661); unter seine geschätztesten Werke gehören die gleichfalls in Wachs bossirten Büsten des Königs Friedrich II. von Preussen und des Königs Stanislaus (Lescinsky) von Polen.

Ueber dem Haupteingange ist, in Eisen gegossen, folgende chronostische Inschrift eingelassen, die durch Vergoldung ausgezeichneten Buchstaben ergeben das Jahr der Einweihung der Kirche (1716):

Vnser DreIeInIger Gott
Ist hIer HERR
Sonn VnD sChILD, SeLa.